

Mitglieder kennen zu lernen. Prüfen Sie unverbindlich, ob Ihnen die politische Linie und Tonart zusagt. Im Internet unter www.z-2000.de finden sich zwar Satzung und Programm, aber die Menschen dahinter kann man nur „live“ wirklich erleben.

Wir treffen uns im „Club an der Alster“ Hallerstraße 91; **Zugang zur Gastronomie am einfachsten vom Mittelweg aus über den Parkplatz nach links**; klingeln (Gastronomie), Summer öffnet, bitte in den ersten Stock in den Clubraum der Gastronomie.

Um ausreichend Plätze reservieren zu können, bitte bis Donnerstag 9.8.2012 vorher in Praxis Einfeldt per Fax 040 227 61 20 formlos Kommen anmelden.

XX

Fortsetzung von Seite 1: (Was getan werden...)

Ausbildungsberufes in den letzten Jahren deutlich gesunken ist, unter anderem wegen des Vorwurfes, dass die Ausbilder zu ausbildungsfremden Arbeiten zwingen. Wie kann dieses negative Bild (das sich über Facebook in der jungen Generation verbreitet) verbessert werden?

Natürlich gibt es viele Vorschläge, da zwischenzeitlich etliche Praxischefs feststellen mussten, dass es deutlich weniger Bewerber gibt als noch vor drei Jahren. Die Diskussion muss am Stammtisch, in den Bezirksgruppen und Qualitätszirkeln geführt werden. Die Zahnärzte müssen reagieren und sich ändern, einen neuen Führungsstil entwickeln, auf die Ansprüche der Schulabgänger Rücksicht nehmen. Der Autor sammelt Vorschläge, hat auch schon viele – aber anwenden müssen sie andere....

Zu 3. pflegebedürftige und multimorbide Patienten; die Zahl steigt und kein Zahnarzt ist begeistert, denn diese Aufgabe ist anstrengend, erfordert Fortbildung (Pharma/ innere Med./ Psychologie/ soziale Kompetenzen/ Rechtssicherheit bei Aufklärung und Einwilligung usw.). Wir Zahnärzte müssen uns der Diskussion stellen. Wer sich jetzt noch über die abschreckenden Treppen und den Fahrstuhlangel

freut, wird vielleicht zukünftig über zu wenig Patienten klagen.

Zu 4. Kollegialität / Ehrenkodex – da pfeif´ ich drauf...; Stichwort Croupon, PRZ zu 25 € verschleudern – ist das Solidarität? Viele Kollegen ärgern sich, denken daran, Anwälte mit Abmahnungsaufträgen zu versehen, weil sie sich in ihrer Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt sehen- aber tun es dann doch nicht. Andere wollen die Croupon-Zahnärzte an den Pranger stellen, monatlich eine Liste von auszubuhenden Zahnärzten veröffentlichen – was auch gegen den Ehrenkodex verstieße. Doch erlaubt sei die Frage, wie man mit unfairen Zahnärzten umgehen soll.

Die Praxis, die gegen den Delegationsrahmen des Zahnheilkundegesetzes verstößt und PZR von Azubis erbringen lässt, steht mit mir, der ich das nicht tue, weil ich mich an die Vorschriften halte, im Wettbewerb! Soll ich das hinnehmen und schlucken? Verraten Sie mir das! Und es gibt noch weitere Beispiele (Notdienst...)

Zu 5. Nachwuchs in Verbänden und Körperschaften; dieser Punkt hat auch mit Punkt 4 zu tun. Und er hat damit zu tun, dass die Kollegen heutzutage vielfältig vernetzt sind und sich dadurch gut informiert fühlen: Die vielen kostenlosen Zeitschriften (HZB, DZW, ZM), Kammer- und KZV-Rundschreiben, der „Zahnletter“, dazu die in HH gut verbreiteten Qualitätszirkel und Fortbildungsgruppen, alles zusammen hat dazu geführt, dass z.B. Bezirksgruppen-Versammlungen schwächer besucht sind: man fühlt sich gut informiert.

Früher war die Mitarbeit in den Gremien von Kammer, KZV und Verbänden ein Garant für einen Informationsvorsprung. Das ist auch heute noch der Fall – aber Infos fließen heute schneller, der Vorteil ist geringer.

Man ist auch weniger bereit, für andere etwas zu tun. „Wo ist der wirtschaftliche Nutzen für mich?“ – das steht offenbar für viele an erster Stelle. Da kommt sich mancher, der fragt: „Was kann ich für die Hamburger Kollegen tun?“, ein wenig ausgenutzt vor. Gut, dass ich weiß, warum ich meinen Job in den Körperschaften und bei Z-2000 gern tue. Wenn Sie, lieber Leser, auf diesen Artikel antworten wollen, dann schreiben Sie bitte.....

3. **Standespolitik als Selbstzweck? Oder: warum ich Mitglied bei Z2000 bin**



Foto: Kollege Dr. Jürgen Holtz vor dem gerahmten Hamburger Ehrenkodex

Zitat: Den Regierten muten wir zu: seid nicht nur Konsumenten. Ihr seid Bürger, d. h. Gestalter, Mitgestalter. Wem Teilhabe möglich ist und wer ohne Not auf sie verzichtet, der vergibt eine der schönsten und größten Möglichkeiten des menschlichen Daseins: Verantwortung zu leben. (Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Antrittsrede am 23.3. 2012 vor dem Deutschen Bundestag).

Umgemünzt auf die Zahnärzte und die Standespolitik und Selbstverwaltung könnte man sagen: Liebe Kollegen, als Zahnärzte seid ihr aufgefordert, unsere Belange mitzugestalten.

Wer das nicht tut, übernimmt keine Verantwortung, lässt sich fremd Bestimmen.

Ich habe im Laufe meiner Berufstätigkeit immer mehr die Notwendigkeit gesehen, sich in die Selbstverwaltung und Standespolitik mit Anstößen und Anregungen einzubringen.

Da ich erkannt hatte, dass dieses im Alleingang nicht effektiv möglich ist, hatte ich mich mit den beiden Standesgruppierungen intensiver auseinandergesetzt. Ich kenne Kollegen, die ihr Heil im Austritt aus der GKV gesehen hatten und ihre Meinung längst wieder revidieren mussten.

Sie versuchten gewissermaßen mit der Brechstange gegen die Zwänge des gegenwärtigen Systems vorzugehen.

Die Kollegen von Z 2000 sind die „Realos“ unter den Standesvertretern. Sie wollen das bewährte zweigliedrige Gesundheitssystem erhalten und haben Augenmaß für das Machbare.

Die GKV ist wie eine kratzige Jacke, die aber doch wärmt. Sie gilt es folglich zu erhalten.

Außerdem: ZahnMedizin ist Medizin und könnte in der Bevölkerung durch Ausgrenzung aus der GKV seine medizinische Bedeutung verlieren.

Das wäre nicht im Sinne meines Berufsverständnisses. Bei Z-2000 habe ich gleich gesinnte engagierte Kollegen gefunden, deshalb habe ich mich ihnen angeschlossen.

Jürgen Holtz

XX

4. **„Zahnärzte-Bashing“ – eine beliebte Beschäftigung**

Immer wieder beliebt ist das Verunglimpfen der Zahnärzteschaft. Während der eigene Zahnarzt gelobt und empfohlen wird und in der Beliebtheitsskala vor Journalisten, Krankenkassenvertretern und Politikern rangiert, werden „die Zahnärzte“ im allgemeinen mit Profitgier, Pfusch und dickem Bankkonto in Verbindung gebracht. Jüngster Vorstoß ist der Vorwurf von GKV-Kassenvertretern, die Zahnärzte würden falsche und zu hohe ZE- oder Mehrkosten-

Rechnungen ausstellen. Selbst der eigentlich recht ordentlich recherchierende NDR-Info-Sender nahm diesen Vorstoß der Krankenkassenvertreter auf. Es gab sogar einen Hamburger Kollegen, der bei NDR-Info mit seinem O-Ton die Kassen-Forderung nach „Kontrolle aller Rechnungen“ unterstützte. Kammer, KZV, natürlich auch Z-2000 und der Dachverband der unabhängigen zahnärztlichen Verbände IGZ intervenierten. Insbesondere bei NDR-Info kam es zu einem „Hintergrundgespräch“, das hoffen lässt, in Zukunft besser recherchierte Beiträge zu hören; eine „Richtigstellung“ aber gab es nicht.

Im Grunde ist stetige sachliche Intervention immer wieder nötig, aber eine wirkliche Verbesserung auf breiter Basis nicht zu erwarten. Dazu ist die „Neid-Kultur“ zu weit verbreitet, das zahnärztliche Durchschnitts-Einkommen noch zu hoch und die Zahnärzte verfügen über keinen - der Pharma-Industrie adäquaten - Werbeetat....

XX

5. Umfrage PZR-Kosten

Der Vorstand von Z-2000 hat beschlossen, nach der interessanten Umfrage zu der Höhe von Mehrkosten-Liquidationen bei Kunststoff-Füllungen (Ergebnisse wurden im letzten Z-2000-Info veröffentlicht) im Herbst eine Umfrage zu der Höhe von PZR-Rechnungen zu starten. Bis dahin haben sich erste Schwierigkeiten mit der Anpassung an die neuen GOZ-Positionen hoffentlich gegeben und die ärgerliche „Croupon“- Misere ist auf „Unverbesserliche“ geschrumpft, die gerne abgemahnt werden wollen und dann zahlen müssen.

XX

6. Mit Politikern sprechen und andere Aufgaben

Anlässlich des letzten Stammtisches haben die Teilnehmer (noch nicht abschließend)

erörtert, welche Fragen den hamburgischen und den Bundes- Politikern gestellt und welche Anliegen der Zahnärzteschaft ihnen übermittelt werden sollen.

Nach der nächsten Z-2000-Hauptversammlung wollen wir vielleicht einen und mehrere Gäste aus Politik oder Journalistik zum Gespräch bitten. Berührt werden sollen „die „Gerechtigkeitsfrage“ – was darf ein Zahnarzt verdienen, die „Verteilungsfrage“ – was soll von der Gemeinschaft der GKV-Versicherten bezahlt werden angesichts der Einnahmesituation und der demografischen Entwicklung und die „Kontroll-Frage“ – wer soll die stetig steigenden Verwaltungsausgaben im Gesundheitswesen kontrollieren.

XX

7. Fortbildung „Dental-Einheiten – Überblick: Kosten/Nutzen/Leistungen“

An dieser Stelle sei nur kurz berichtet: Die Fortbildungsveranstaltung soll es geben, allein die Organisation ist nicht so einfach. Offenbar löst schon die Anfrage, ob man sich beteiligen wolle, Stress bei einigen Herstellern aus. Sobald ein Termin und eine Liste von Herstellern, die sich beteiligen wollen, veröffentlicht werden kann, wird die Veranstaltung auch beworben....

XX

8. Z-2000 braucht mehr Mitglieder. Dieser Infobrief kann nur produziert

werden, wenn es Kollegen gibt, die mit einem Jahresbeitrag von 100 € für niedergelassene, 70 € für angestellte Zahnärzte oder 50 € für Ausbildungsassistenten unseren Verband unterstützen. Bitte formlos Anschreiben an Kontaktadresse (siehe erste Seite) oder PDF-Formular auf www.z-2000.de unter „download“; Satzung und Programm ist gleichfalls auf der Homepage sichtbar!

XX

Bitte beachten Sie die Werbebeilage von Dr. Rinner und Partner!